

SIE KAMEN NICHT WEIT...

Die Bedrohung durch Minen in Angola

Lernziele

- Die SchülerInnen lernen anhand eines Fallbeispiels die Minenproblematik in Angola kennen und bekommen einen Einblick in die Arbeit der Minenaufklärung.
- Die SchülerInnen setzen sich mit den gesetzlichen Bestimmungen bezüglich Anti-Fahrzeug-Minen auseinander.
- Die SchülerInnen lernen Möglichkeiten ihres politischen Engagements kennen.

Klasse

ab Klasse 5

Zeit

ca. 45 Minuten

Material

Folie mit Bild von Engracia, Arbeitsblätter

Notwendiges Vorwissen der SchülerInnen

Die SchülerInnen sollten den Unterschied von Anti-Personen-Minen und Anti-Fahrzeug-Minen kennen. Sie könnten vorbereitend zum Beispiel das Arbeitsblatt „Wahr oder Falsch“ bearbeiten, um grundlegende Informationen über die Wirkungsweise, den Umgang mit und Räumung von explosiven Kampfmitteln zu erhalten oder das Comic-Heft „Landminen – nicht hinnehmen!“ zumindest in Auszügen gelesen haben.

Zusätzliche Informationen zum Thema

Anti-Fahrzeug-Minen: Für die Staaten, die das Abkommen von Ottawa ratifiziert haben, ist jeglicher Umgang mit Anti-Personen-Minen verboten. Nicht verboten ist ihnen jedoch die Produktion und Verlegung von Anti-Fahrzeug-Minen, obwohl diese einen wichtigen Teil des Landminenproblems darstellen: Sie töten genauso wie Anti-Personen-Minen auch Zivilisten. Sie legen die Infrastruktur eines Landes lahm und verhindern somit den Wiederaufbau nach einem Krieg. Besonders öffentliche Gebäude, Eisenbahntrassen und Straßen werden häufig mit Anti-Fahrzeug-Minen blockiert, um die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung zu verhindern. Anti-Fahrzeug-Minen sind eigentlich gegen Panzer gerichtet, treffen aber gleichermaßen zivile Fahrzeuge. Bei Druckzündern kann das Auslösegewicht schon bei 120 kg liegen.

Ca. 50 bis 75 Prozent aller existierenden Typen von Anti-Fahrzeug-Minen sind mit einer Aufhebesperre versehen. Es handelt sich um eine Sprengladung, die explodiert, wenn ein Mensch sich den Minen nähert oder sie berührt. Somit unterscheiden sich diese Minen nicht von Anti-Personen-Minen. Diese Sprengladung soll zudem die Räumung verhindern und setzt dadurch zusätzlich auch die KampfmittelräumerInnen extremer Lebensgefahr aus.

Hinführung (ca. 6 Min.)

Impuls: Folie mit Bild von Engracia, eventuell erst teilweise aufdecken.

Die SchülerInnen beschreiben das Bild.

- **Engracia lächelt auf dem Bild trotz ihres Unfalls. Welche Umstände könnten Engracia glücklich, welche traurig machen?**
- **Welche Auswirkungen könnte der Unfall auf die Zukunft von Engracia und ihrer Familie haben?**
- **Welche Fragen würdest du Engracia stellen, wenn du ein Interview mit ihr führen könntest?**

Erarbeitung (30 Min.)

Lesen und Bearbeiten des Textes.

Fragen und Antworten zu dem Text

- **Sie kamen nicht weit.**
 - **Warum benutzte die Familie den verminten Weg?**
Sie waren aus ihrem Dorf Ngongoinga geflohen, weil es zu unsicher war, um dort weiterzuleben.
 - **Wie überlebte Engracia?**
Sie wurde in ein Krankenhaus gebracht und mit dem Blut ihres Onkels versorgt.
 - **Engracias Familie konnte für die ersten Behandlungskosten selbst aufkommen. Auf welche Unterstützung war Engracia danach zusätzlich angewiesen?**
Krankenhausbehandlung, regelmäßige Versorgung mit Prothesen
 - **Welche Tatsache hat Engracia vermutlich mehr belastet: die körperliche Beeinträchtigung oder der fehlende Respekt ihrer MitschülerInnen? Diskutiert darüber.**
 - **Welchen Zusammenhang siehst du zwischen dem Unfall Engracias und ihrem Berufswunsch?**
Individuelle Antworten
- **Anti-Fahrzeug-Minen**
 - **Produziert Deutschland Anti-Fahrzeug-Minen?**
Ja, zwar ist Deutschland an den Ottawa-Vertrag gebunden, dieser beinhaltet aber kein Verbot von Anti-Fahrzeug-Minen.
 - **Warum sind Anti-Fahrzeug-Minen auch für Zivilisten gefährlich?**
 - Auch Busse und andere zivile Fahrzeuge können durch sie zerstört werden.
 - Sie machen die notwendigen Verkehrswege unbenutzbar.
 - Sie gefährden auch die Arbeit der Hilfsorganisationen.
 - Sie bedeuten Lebensgefahr bei der Kampfmittelbeseitigung.
- **Handicap International in Angola**
Ordne geeignete Aufklärungsmaßnahmen zu. Zum Teil sind mehrere Antworten möglich:

<ul style="list-style-type: none"> <i>Kinder</i> <i>Analphabeten</i> <i>Menschen mit unterschiedlicher Muttersprache</i> <i>Schüler</i> <i>DorfbewohnerInnen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Theater</i> <i>Unterrichtsstunden</i> <i>Rudiosendungen</i> <i>Comic</i> <i>Bildergeschichten/Plakate</i> <i>Marionetten</i>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------
- **Warum ist selbst die Arbeit der Hilfsorganisationen gefährlich?**
 - Sie müssen gerade die Orte erreichen, die von Minen besonders betroffen sind und begeben sich auf den Wegen in Gefahr.

- Die MitarbeiterInnen von Hilfsorganisationen sind nach einem Friedensabkommen oft die ersten Personen vor Ort. Gebiete, in denen explosive Überreste von Kriegen vermutet werden, sind noch nicht bekannt und markiert.
- **Welche Aufbauhilfe ist nach einem Krieg vordringlich? Diskutiere.**
 - Versorgung der Bevölkerung mit Essen und Getränken
 - die Beseitigung der Kampfmittel
 - die medizinische Versorgung der Opfer
 - die Markierung der von explosiven Überresten verseuchten Gebiete
 - die Aufklärung der Bevölkerung

Vertiefung/Sicherung (ca. 2 Min.)

- **Obwohl Angola über fruchtbares Land verfügt, müssen viele Lebensmittel importiert werden. Warum?**
 - Landwirtschaft und Viehzucht sind nur eingeschränkt möglich, da große Teile des Landes vermint sind.
- **Handicap International organisiert und unterstützt auch in Laos Aufklärungsmaßnahmen, obwohl der Krieg schon 30 Jahren vorbei ist? Warum ist das noch notwendig?**
 - Kinder kennen die Gefahren nicht, die von Minen und anderen explosiven Überresten von Kriegen ausgehen. Sie müssen regelmäßig von Familienangehörigen und in der Schule darüber informiert werden, da sie die Gefahr nicht einschätzen können.
 - Die Räumung von explosiven Überresten ist immer noch nicht abgeschlossen.

Abschluss (ca. 7 Min.)

- **Warum sollte man sich gegen Anti-Fahrzeug-Minen und Streubomben einsetzen?**
 - weil sie wie Anti-Personen-Minen wirken
 - weil sie in Deutschland produziert werden
 - weil sie zwischen Soldaten und Zivilisten nicht unterscheiden
 - weil auch sie nach dem Krieg eine Gefahr für die Bevölkerung sind
 - weil sie den Wiederaufbau des Landes stark behindern oder unmöglich machen
- **Wie können wir uns einsetzen und aktiv werden?**
 - Siehe Aktionsvorschläge für Schülerinnen und Schüler, Nr. 9 des Unterrichtsmaterials von Handicap International

Exkurs

Das berühmteste angolische Volkslied ist Kumbaya (*Come by here, my Lord*). Der Ursprung des Volksliedes ist umstritten. Einige Sprachforscher vermuten, dass dieses Lied in Gullah, einer Kreolsprache von der Küste Georgias bzw. South Carolinas, entstand. Falls diese These stimmt, brachten höchstwahrscheinlich amerikanische Missionare das Lied nach Angola.

Kumbaya

1. Kum-ba-ya, my Lord, Kum-ba-ya.

Kum-ba-ya, my Lord, Kum-ba-ya.

Kum-ba-ya, my Lord, Kum-ba-ya

Oh Lord, Kum-ba-ya

2. Someone's singing...

3. Someone's laughing...

4. Someone's crying...

5. Someone's praying...

6. Someone's sleeping...

Arbeitsblatt: Wahr oder falsch?

Sie können die Fragen und Antworten vorbereitend ausschneiden und an 20 SchülerInnen verteilen. Nach dem Vorlesen einer Frage, meldet sich der Schüler/die Schülerin mit der passenden Antwort.

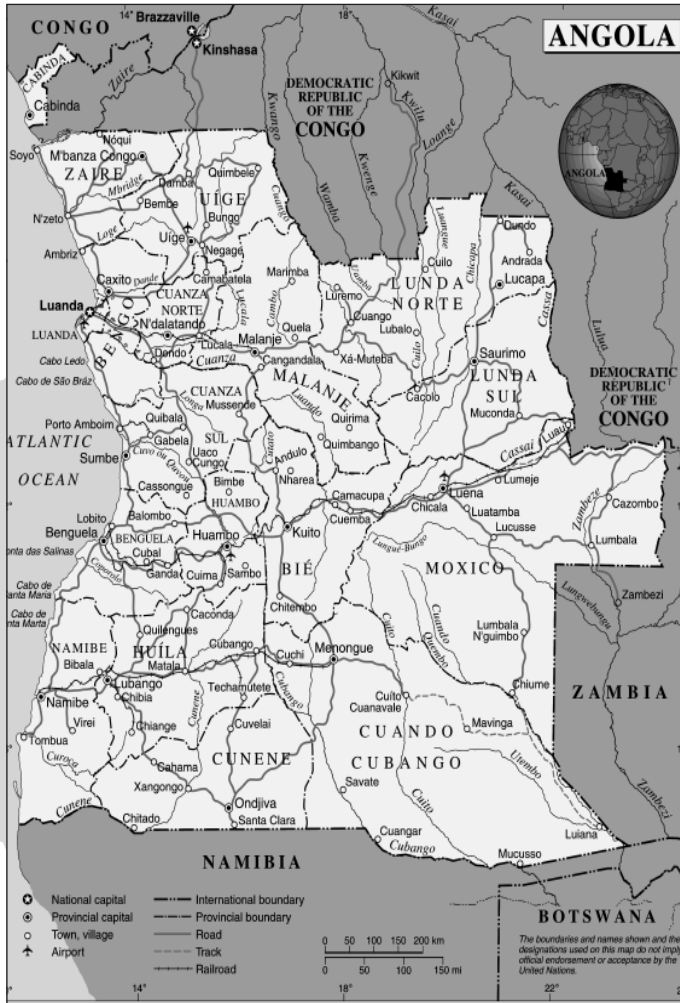
Oder:

Verbinde die linken Aussagen mit den passenden Antworten rechts.

Lösung

1e 2c 3g 4i 5b 6d 7j 8a 9f 10h





Angola

ist 3,5-mal so groß wie Deutschland, hat aber nur ungefähr 14 Millionen Einwohner.

Das **Klima** ist tropisch, also feucht und heiß.

In Angola werden **sehr viele Sprachen** gesprochen. Die offizielle Sprache ist aber immer noch Portugiesisch, denn Angola war früher eine portugiesische Kolonie. Wenn du auf portugiesisch „Hallo!“ sagen möchtest, dann sagst du „Olá!“. Eine der vielen afrikanischen Sprachen, die in Angola gesprochen wird, heißt Kikongo. Auf Kikongo heißt „Hallo!“ „Kiambote!“

Bis 2002 tobte in Angola ein schlimmer **Bürgerkrieg**, der insgesamt 27 Jahre dauerte. Im Frühjahr 2003 gab es in Angola durchschnittlich 60 Minenunfälle im Monat. Viele Menschen wurden während des Bürgerkriegs verletzt oder getötet, und viele mussten aus ihren Dörfern fliehen, weil dort gekämpft wurde. Die Zahl dieser Flüchtlinge wird auf 1,8 Millionen geschätzt. Sie können bis heute nicht in ihre Dörfer zurückkehren, unter anderem, weil die Gegenden immer noch stark vermint sind.

Mit geschätzten **12 Millionen Anti-Personen-Minen** und **3 Millionen Anti-Fahrzeug-Minen** (Quelle: www.one-step-beyond.de) ist Angola ein Land, bei dem die Anzahl der explosiven Überreste von Kriegen die Einwohnerzahl übersteigt. Dabei wurden 37 verschiedene Minentypen aus 15 Ländern gezählt.

- 12,1 Millionen Einwohner
- Durchschnittliche Lebenserwartung: 39 Jahre
- Kindersterblichkeit bei Kindern unter einem Jahr: 18,5%
- 85% der Menschen leben von Landwirtschaft
- 70% der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze
- Rohstoffe: Erdöl, Diamanten

WAHR ODER FALSCH?

Über Minen und nicht explodierte Kampfmittel (UXO = „unexploded ordnance“) existieren viele Vermutungen. Finde jeweils die passende Antwort.

<p>1 Wenn man sehr schnell im Fahrzeug davonfährt, kann man der Explosion entkommen.</p>	<p>A WAHR: Mit Stolperdrähten werden ganze Felder abgesteckt. Berührt man diese, löst man die Mine aus.</p>
<p>2 Glücklicherweise verrotten Minen nach ein paar Jahren im Boden und werden unschädlich.</p>	<p>B FALSCH: Man darf Blindgänger nicht anfassen. Der Zündmechanismus ist gestört, so dass sie jederzeit explodieren können.</p>
<p>3 Kinder lösen Minen nicht aus, weil sie zu leicht sind.</p>	<p>C FALSCH: Wenn Minen nicht entschärft werden, bleiben sie meisten länger als ein Menschenleben gefährlich.</p>
<p>4 Der Sprengstoff verliert seine Wirkung, wenn es regnet.</p>	<p>D FALSCH: Wenn Tierherden über Felder laufen, können einzelne Minen explodieren, aber nicht jede Stelle des Feldes wird dadurch erreicht. Auch Tiere müssen vor Minen geschützt werden!</p>
<p>5 Blindgänger sind weniger gefährlich als Minen. Man sieht sie, weil sie auf dem Boden liegen. Man kann sie anfassen und einfach aus dem Weg räumen.</p>	<p>E FALSCH: Einer Explosion kann man nicht entkommen. Der Explosivstoff TNT hat eine Geschwindigkeit von 6.900 m/s.</p>
<p>6 Man kann auf Feldern Tierherden laufen lassen, um das Land von Minen und nicht explodierten Kampfmitteln (UXO) zu befreien.</p>	<p>F WAHR: Erste Einsätze von Minen suchenden Ratten in Mosambik laufen erfolgreich.</p>
<p>7 Es gibt eine Minenart, bei der du ein Klicken hörst, wenn du darauf trittst. Sie explodiert erst, wenn du den Fuß von der Mine hochhebst. Das ermöglicht dir, einen schweren Gegenstand darauf zu setzen und davonzulaufen.</p>	<p>G FALSCH: Auch Kinder können Minen auslösen. Oft reicht für die Detonation ein Druck von 2–3 kg.</p>
<p>8 Minen können nicht nur durch direkte Berührung, sondern auch über Stolperdrähte ausgelöst werden.</p>	<p>H WAHR: Minen können mit Räummaschinen ausgelöst werden, allerdings ist die Methode nicht 100%-ig sicher, teuer und kann nicht überall eingesetzt werden.</p>
<p>9 Ratten können Sprengstoff aufspüren und bei der Minensuche eingesetzt werden.</p>	<p>I FALSCH: Minen explodieren sogar im Wasser.</p>
<p>10 Minen können mit Räummaschinen beseitigt werden.</p>	<p>J FALSCH: Das gibt es nur im Film!</p>